

Handschriften / Autographen

Auszug aus dem Tagebuch von [Andreas Macher].

Macher, Andreas

Berlin, 08.01.1755-08.03.1755

27. Januar 1755

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-173408](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-173408)

bei allen Dingen gammasen mären, er setze sich noch eini-
ger Zeit über seine Stunden geschäft und gemindert; jetzt
aber müsse er sich über nicht mehr ein Gemüth und
mären ihm wohl dabei. Wie ihm Kuxrecht, der einige
Zeit in dem Hause gearbeitet, von ihm gehört, daß er
Künste und verschiedene Karten verfertigt, in ihm eine
Erlaubnis spielen lassen. Den guten Hofrath Kandel,
welcher die Direction über die gedachte Fabrique hat,
und durch welchen der Layler und sein Auszug
für die Dinge geschehen gekönnen, sind er nun von
dem sein Werk zu bringen, und es wird ab ge-
maßt mit solchen Manieren zuletzt viel besser, als
es vorher gewesen.

Am 27^{ten} waren in unserer Montag's Rinde ein
wundersamer Gesellschafter aus Hannover von
einem gesegneten Abschied, der uns zwar
nicht viel zur Erbauung gesagt, wenn er in
der uns war, aber mit Reichtum und einem
stillen Munde in der Fülle Gottes zur ge-
segneten Heimkehr brachte. Wie ihm eine
seiner Neben-Gesellen gesegnete Heimkehr in
der in unserer Freundschaft diese ihn erlangt
haben.

Am vergangenen Freitag, da von den Herrn Pastoren
Halle sollte geschrieben werden; haben einige der
Kongreganten gesagt, daß bei dem J. A. die Oblaten
sollen gänzlich abgesetzt werden, und davon

sollte er bei Zeiten gefragt werden, ob er sich dazu
 resolviren wolte, ipsum mit dem Lordbrausen allem das
 H. R. zu administrirren? Einige aber haben ab was nicht
 für ratsam gehalten, ipsum solches zu schreiben, da
 mit er nicht vor abgefordert werde, den Bericht auszu-
 rasmen. Also dem Kaiser Ruff nicht nur vorzulegen,
 sondern ihm beim Könige depreciret worden, man
 sich der Ungarischen Candidat Actinaeus nur sollte
 wollen oder können aufschlagen, sich dieser zu begaben.
 Am 13^{ten} Febr. wurde zu unsern Trost genung,
 welcher wieder glücklich Erant geworden. Gestern hat
 er wieder eine Blutspurgung bekommen, und von der
 Zeit an hat er fast nichts gegessen. Es hängt ihn die
 sehr sehr, daß er jetzt nicht besser gedauert, wenn ihm
 Olio und Erant mehr geschmeckt. Nun ist er nicht
 im Stande mehr sich einen Löffel Wasser oder ein
 glühendes Eiswasser fürmlich zu schmecken. Daraus wird
 sehr Erant mündlich sich selber über die merckliche Ver-
 änderung die bei ihm vorgegangen, und besonders die
 er zu einer so gütlichen Erkenntnis seiner Thun.
 Glaubet gekönnen, da er sonst nur immer von lauter
 Glauben geredet, und ihn ganz einem recht fröhlichen
 Glauben sollte aufrichtigen wollen, jetzt aber sagt er
 ab und ein, was dazu gehört, wenn man diese die an-
 ge Flore der Luste und Ruff Gottes einbringen wollen.
 In unsern Abendstunden fand sich heute mehr nicht,
 und die jüngsten Begonnenen ein, die ist viel in jeder